

„Schleswig-Holstein muss attraktive Bedingungen für Ärztinnen und Ärzte bieten!“

Am 11. Januar 2023 hat die Ärztegenossenschaft Nord die niedergelassenen Ärzte zu einer Protestaktion aufgerufen. Unter dem Motto „Nein zur Patientenversorgung nach Kassenlage“ sollte auf den Fachkräftemangel aufmerksam gemacht werden. Der gesundheitspolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Heiner Garg**, beantwortete den Lübecker Nachrichten am 09.01.2022 folgende Fragen:

LN: In der Mitteilung der Ärztegenossenschaft heißt es, dass Schleswig-Holstein auch für Ärzte aus anderen Bundesländern attraktiver werden muss. Machen sich die Bundesländer nicht intern Konkurrenz, wenn Schleswig-Holstein Ärzte mit Angeboten aus Brandenburg oder Bayern weglockt?

Heiner Garg: „Die Länder stehen längst in einem Wettbewerb um Fachkräfte, da einfach ein enormer Mangel herrscht. Schleswig-Holstein muss vor allem attraktive Bedingungen für Ärzte und Ärztinnen anbieten, um die Nachwuchskräfte, die bei uns ausgebildet werden, auch im Land zu halten. Es muss aber die gemeinsame Anstrengung aller Länder sein, deutlich mehr Studienplätze für Medizin zu schaffen und international Fachkräfte anzuwerben. Im Hinblick auf Fachkräfte aus dem Ausland müssen dringend die Verfahrenszeiten zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse und Qualifikationen deutlich verkürzt werden, auch und gerade im Blick auf den Wettbewerb mit anderen Bundesländern. Hier besteht enormer Handlungsbedarf und Handlungsdruck. Das Finanzministerium darf die hierzu erforderlichen Personalbedarfe für das Amt für soziale Dienstleistungen (LASD) nicht länger abwehren.“

LN: Warum wirbt Schleswig-Holstein Ärzte nicht aus dem Ausland an? Der Chef der Arbeitsagentur Nord hatte neulich im Gespräch mit den LN erzählt, dass Ärzte aus Mexiko in Mecklenburg Vorpommern angekommen sind. Ist das eine Option?

Heiner Garg: „Die Anwerbung von Fachkräften aus dem Ausland ist ein wichtiger Baustein, aber nicht die alleinige Lösung für unser Fachkräfteproblem. Wirtschaftsminister Madsen hat im Oktober ein sogenanntes Welcome Center für ausländische Fachkräfte ins Spiel gebracht, allerdings bis heute keine konkreten Pläne vorgestellt. Dabei muss es eine zentrale Stelle in Schleswig-Holstein geben, die die Bedarfe koordiniert. Die Bundesagentur für Arbeit hat zwar ein spezielles Ärzteprogramm zur Vermittlung von Medizinerinnen und Medizinerinnen aus Mexiko und Jordanien aufgelegt, aber ohne eine entsprechende weitere Koordinierung in den jeweiligen Bundesländern wird es schwer sein, ausländische Ärzte und Ärztinnen zu vermitteln und zu qualifizieren.“ (Im Übrigen siehe Antwort oben)

LN: Als Teil der Protestreihe werden hunderte Arztpraxen am 11.01.2023 zwischen 11 und 12 Uhr ohne Medizinisches Fachpersonal arbeiten. Damit wollen sie auf die bedrohliche Lage durch den Fachkräftemangel in Arztpraxen hinweisen. Was muss seitens der Politik unternommen werden, um dem Fachkräftemangel im medizinischen Bereich entgegenzuwirken?

Heiner Garg: „Ich halte den Forderungskatalog der Ärztegenossenschaft für berechtigt – auch wenn ich weiß, dass nicht alles auf einmal umgesetzt werden kann. Ein für mich ganz zentraler Punkt ist und bleibt aber die Entbudgetierung ärztlicher Leitungen – zumindest beginnend mit der haus- und fachärztlichen Grundversorgung. Leistungen, die ein Arzt erbringt, müssen endlich auch wieder vollumfänglich vergütet werden.“

Januar 2023

Heiner Garg, MdL

Gesundheitspolitischer Sprecher

FDP-Landtagsfraktion Schleswig-Holstein



**Kontakt zur Pressestelle
der Fraktion:**

Tel.: (0431) 988-1488

Email: fdp-pressesprecher@fdp.ltsh.de

Web: www.fdp-fraktion-sh.de